

Clm 14367

## Thomas de Hibernia

Pergament 226 Bl. 27 × 18 Frankreich (?) 1. Viertel 14. Jh.

Follierung 18./19. Jh. Sehr dünnes Pergament; Blätter gelegentlich genäht. Lagen: 15 VI<sup>180</sup> + (VI – 1)<sup>191</sup> + VI<sup>203</sup> + (VI + 1)<sup>216</sup> + V<sup>226</sup>. Lagenzählung am Ende: 24<sup>v</sup>-108<sup>v</sup> 2<sup>us</sup> – 9, bis 144<sup>v</sup> X<sup>us</sup> – XII<sup>us</sup>, bis 216<sup>v</sup> 13<sup>us</sup> – 18<sup>us</sup>; außerdem gerahmte Reklamanten am Lagenende; ab dem achten Sexternio (Bl. 85) Lagensignaturen in arabischen Zahlen (I-6). Schriftraum 19,5-20 × 12-12,5. Zweispartig. 39, gelegentlich 40 Zeilen. Textualis vermutlich fast vollständig von einer Hand; 189<sup>va</sup>-191<sup>va</sup> möglicherweise von anderer Hand; Eintrag über Geheimschrift (226<sup>v</sup>) in Notula, ähnlich der des Notars Friedrich von Regensburg (s. unten). Am Textanfang (1<sup>ra</sup>) dreizeilige Fleuronée-Initiale mit zweifarbig (rot und blau) ornamental gespaltenem Buchstabenkörper; auf 51<sup>rb</sup> rote Lombarde mit einfachstem Binnenfleuronée in Blau; sonst rote, ab 37<sup>ra</sup> auch blaue, z. T. mehrzeilige Lombarden und Kapitelzeichen. Rubriziert.

Pappdeckelband mit braun-schwarz gesprenkeltem Papierüberzug, kalziniertem Lederrücken und Lederecken; 18./19. Jh. Rückentitel: *Thomæ de Hibernia, Manipulus florum. Sæc. XIV.* und -signatur: *D. XCII.* Vor- und Nachsatz sowie vorderer und hinterer Spiegel, bis auf f Nr. mit Bleistift 357 (vgl. KRAUS, Bibliotheca) leere Papierblätter, bei der letzten Bindung hinzugefügt.

Herkunft: Schriftbefund, Einrichtung und Schenkung des 1306 verfaßten Werkes durch Abt Albert II. weisen eher nach Frankreich als nach Deutschland (so ROUSE). Nach dem Schenkungseintrag auf 226<sup>v</sup> *Hunc librum dedit nobis dominus Albertus abbas* gelangte die Handschrift durch Abt Albert II. von Schmidmühl (1324 – 1358) an das Kloster. Sie ist auch im Büchervermächtis dieses Abtes vom 20. Dezember 1357 enthalten; vgl. MBK IV/1, S. 163 und BISCHOFF, St. Emmeram im Spätmittelalter, S. 117 Anm. 12. Abt Albert, der sich zweimal für längere Zeit in Frankreich aufhielt (Avignon und Paris), erwarb dort zahlreiche Werke; vgl. ebd. S. 115 f.; MBK IV/1, S. 112; Catalogus IVa, 2,1, S. X. 1328/29 wurde das Werk einem Rechnungseintrag zufolge für das Kloster gebunden: *Pro pellibus et serico ad eundem librum et Manipulus florum XVII dn.*; BayHStA, Regensburg-St. Emmeram Kl. Lit. 19½ p. 36, zit. nach BISCHOFF, St. Emmeram im Spätmittelalter, S. 117 f. Anm. 12. Aufgrund des Nachtrags auf 226<sup>v</sup> wurde die Handschrift möglicherweise vom öffentlichen Notar Friedrich von Regensburg benützt (s. oben), der als Mundator und Registrator in der Kanzlei Kaiser Ludwigs des Bayern tätig war (s. Clm 14313). Im Katalog Pleystainers von 1449/52 (Pulpitum 21) und bei Menger 1500/01 unter der Signatur L 5 verzeichnet; vgl. MBK IV/1, S. 172, 218. Auf vorderem Spiegel Exlibris des Klosters, 18. Jh.; vgl. F. WARNECKE, Die deutschen Bücherzeichen (Ex-Libris) von ihrem Ursprunge bis zur Gegenwart. Berlin 1890, Nr. 1671.

Literatur: R. H. und M. A. ROUSE, Preachers, florilegia and sermons: Studies on the Manipulus florum of Thomas of Ireland. Toronto 1979 (Studies and texts 47), S. 360.

### 1<sup>ra</sup>-226<sup>ra</sup> Thomas de Hibernia: Manipulus florum

(1<sup>ra</sup>-218<sup>ra</sup>) >*Incipit manipulus florum siue exacciones originalium a magistro Thoma de Hybernia quondam socio de Serbona*< *Abiit in agrum ... (Rt 2, 3). Ruth paupercula non habens messem propriam ad colligendum agrum ... – ... parentes o. Hoc opus est compilatum a magistro Thoma de Hibernia quondam socio in Serbona. Explicit manipulus florum*; (218<sup>ra</sup>-220<sup>ra</sup>) Alphabetisches Schlagwortverzeichnis; (220<sup>ra</sup>-226<sup>ra</sup>) *Notandum est quod libros originalium sanctorum ac doctorum ... – ... dulcior gustus.* Darunter Schreibervers: *Bibales (!) dico / scriptori porrige cito.* 226<sup>rb</sup> leer.

226<sup>v</sup> Schenkungseintrag (s. oben); unten Anweisung für Geheimschrift mittels Vertauschung von Buchstaben von späterer, deutscher Hand des 14. Jh.s; Textanfang und Alphabete getilgt.

Druck: HAIN 8542 (BSB-Ink T-338), HAIN 8543 (BSB-Ink T-339); weitere Ausgaben bei R. H. und M. A. ROUSE, S. 243-245. – Ohne diese Handschrift bei STEGMÜLLER, RB 5, 8128,1 und BLOOMFIELD 91. – Zur Geheimschriftenanweisung (226<sup>v</sup>) vgl. BISCHOFF, Geheimschriften, S. 125.

